

Abonnements werden von den Postämtern, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage, angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 Reichsmark, zuzügl. Postgeb. Das Leitende Kreisblatt erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhnenstraße 87.



Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Köhnenstraße 87, von unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die egepaltere Millimeterzeile oder deren Raum kostet 14 Pfennig; die 3 gepaltene Kleinzeile im Reklametitel und an der Spitze des Blattes 1,25 Reichsmark. Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt. Kl. Anzeigen: Das Wort 10 Pf., fette Wörter 20 Pf.

# Teltower Kreisblatt

Fernsprech-Anschluß: Sammel-Nr. B 2 Köhnen 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postcheckkonto: Berlin 1519 51.

Nr. 235.

Berlin, Freitag, den 6. Oktober 1933.

78. Jahrg.

## Mussolini zur Abrüstungsfrage

Paris. Der „Eclair“ veröffentlicht einen Copysicht-Artikel Mussolinis über die Haltung der Welt vor der Abrüstung. Von 52 in Genä verammelten Vertretern habe kein einziger etwas zu sagen gewußt. Die Wölter erwarteten heute keine Wunder mehr, sondern begünstigten sich mit Kompromissen. Ein Abrüstungsabkommen müsse außer der Zustimmung der im Völkerverbund vertretenen Staaten auch diejenige Americas und Russlands finden. Mussolini kommt dann auf die Gleichberechtigung zu sprechen und erklärt, es sei heute schwer, einen Unterschied in bezug auf Deutschland zu machen. Auf der anderen Seite könne man aber auch die Vorkonflikte der anderen Staaten nicht außer acht lassen, selbst wenn man sie ausschließlich vom psychologischen Standpunkt aus betrachte. Zwischen den Führern der Verträge und denjenigen, die gezwungen seien, sich diesen Verträgen zu unterwerfen, beständen keine glänzenden Gefühle. Die besiegten Staaten hätten allerdings Gründe genug, eine solche Haltung einzunehmen, weil

seiner militärischen Ausrüstung, seiner Ueberlieferung sowie der Moral seines Heeres und seines Volkes.

Deutschland habe am 17. Mai durch die Rede des Führers öffentlich ausgesprochen, es könne an keinen Krieg denken, da ein solcher Krieg eine Katastrophe bedeuten würde.

Nur wenn man die moralischen Hindernisse beseitige, könne man die französische und deutsche These auf der Grundlage der Garantie des Vierer-Paktes ansprechen.

## Italien gegen Reform des Minderheitenschutzes.

Frankreich setzt sich für die Juden ein. Genf. Im Politischen Ausschusse ist am Donnerstag von französischer, schwedischer und polnischer Seite eingereichte Vorschlag auf Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes auf alle Staaten durch den italienischen Vertreter, Vizepräsident Aloisi, abgelehnt worden. Die italienische Regierung, so erklärte Aloisi, wünsche keine große Aussprache über die Verallgemeinerung des Minderheitenschutzes. Zu einer Reform des Minderheitenschutzsystems läge kein hinreichender Grund vor.

Der französische Senator Berenger ergriff dann das Wort zu einer Erwiderung auf die Ausführungen des deutschen Vertreters, Gesandten v. Keller. Senator Berenger erklärte, die Völkerverbundversammlung sei kein anthropologischer Kongress. Er zitierte dann einige Stellen aus einem Brief des englischen Staatsmannes Disraeli zur Massenfrage und forderte im Namen Frankreichs erneut eine allgemeine Entscheidung der Völkerverbundversammlung, in der die allgemeinen Menschenrechte und die besonderen Rechte aller Minderheiten in allen Staaten ohne Unterscheidung der Rasse, Religion und Sprache entsprechend der Völkerverbundentscheidung vom Jahre 1922 formell bestätigt werden sollen.

## England soll nicht mehr abrüsten.

Auf dem Jahreskongress der englischen konservativen Partei war der am meisten gefeierte Sprecher des Öffnungstages Lord Lloyd. Der Redner sagte u. a. die Flottenvorrückung Englands sei verdammt und mit der Luftwaffe fröhe England erst an vierter oder fünfter Stelle. England sei durch Unterseebootangriffe verwundbar und besitze trotzdem nur eine ungenügende Anzahl von Kreuzern. Auch sei seit dem Kriege die englische Landarmee stark herabgesetzt worden. Es gebe überhaupt kein verwundbares Land als die „kleine Insel England“. Es sei eine ganz schöne Sache, wenn man in der Abrüstung fähig vorangehe, aber es sei vollkommener Wahnsinn, immer weiter abzurüsten, wenn jedes andere Land sich weigere, diesem Beispiel zu folgen.

## Die deutsch-polnischen Beziehungen.

Eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister Beck. Der polnische Außenminister Beck empfing den Genfer Vertreter der Telegramm-Union zu einer längeren Unterredung, in deren Verlauf sich der polnische Außenminister eingehend über die deutsch-polnischen Beziehungen äußerte. Auf die Frage, wie er die gegenwärtigen deutsch-polnischen Beziehungen und ihre zukünftigen Perspektiven beurteile, erklärte der polnische Außenminister: „Ich glaube Ihre Frage am besten mit einem Hinweis auf den persönlichen Kontakt beantworten zu können, in den ich während meines Genfer Aufenthaltes mit den hier anwesenden Herren Reichsministern getreten bin. Die schwere Weltkrise, die wir zu überwinden haben, ist in psychologischer Hinsicht eine Krise des Vertrauens. Sie hat jedoch auch ihre technischen Ursachen, und die wichtigste ist wohl jene, daß man jahrelang das Problem der Friedensorganisation vor allem durch abstrakte Lösungen zu regeln versucht hat, statt die für einen wirklichen Frieden notwendigen Keimzellen auszubauen oder zu schaffen. Diese Keimzellen sind die gegenseitigen Beziehungen der aneinandergrenzenden staatlichen Organisationen. Die persönliche Einnahme der verantwortlichen Politiker darf hier als ein fördernder Faktor berücksichtigt werden, schon deshalb, weil sie in die am liebsten, oft blutleeren Prozeduren menschliche unmittelbare Momente einträgt.“

Nach seinem Urteil über die Entwicklung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen befragt, erklärte der polnische Außenminister: „Ich bin der Ansicht, daß wir von den Ursachen der Krise ausgehen müssen, die unseren beiden Völkern in gleichem Maße zu schaffen macht. Es wäre daher angezeigt, daß wir zunächst die praktische Lösung jener Fragen erstreben, die sich aus den zu einem großen Teil agrarischen Charakter unserer beider Wirtschaftskrisen ergeben. Ich folgere hieraus in erster Linie die Not-

wendigkeit einer Uebereinkunft betreffs jener landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die sowohl Polen als auch Deutschland feilbietet. Darüber hinaus gibt es noch eine ganze Reihe anderer Produktionszweige, besonders auf industriellem Gebiet, die uns gemeinsam sind und die ebenfalls ihrer Regelung harren. Wenn es uns gelingen würde, auf jener Gebieten die Konkurrenz durch eine gemeinsame Verständigung zu erleichtern, hätten wir dadurch einen bedeutenden Schritt auf dem Wege der Normalisierung unserer Wirtschaftsbeziehungen bewerkstelligt.“

## Derill war nie Mitglied der NSDAP.

Ein großer Teil der Wiener Abendblätter veröffentlicht ein Faktum einer Beitrittserklärung des Dollfuß-Attentäters Derill zur NSDAP Oesterreichs, die am 16. Januar 1932 erfolgt sein soll. Demgegenüber steht eine authentische Erklärung der Landesleitung Oesterreich der NSDAP, die am Schluß besagt, daß Derill niemals auch nur vorübergehend Mitglied der NSDAP gewesen sei. Kenner der Verhältnisse seien durchweg der Auffassung, daß der Attentäter durch die Gedankengänge seines Stiefvaters Dr. Günther beeinflusst worden sei. Dr. Raimund Günther steht im Heimwehlag, wo er der Richtung Fey angehört. Dr. Günther tritt für den Zusammenbruch aller Deutschen unter der Führung Oesterreichs ein. Vor allem lehnt er den Nationalsozialismus in Oesterreich ab.

## Weitere Verhaftungen in Wien.

Sehn Personen wegen des Attentats auf Dollfuß in Haft. Wien. Im Zusammenhang mit dem Attentat auf Bundeskanzler Dr. Dollfuß sind einige weitere Personen in Haft genommen, so daß gegenwärtig zehn Personen in Haft sind. Unter ihnen befindet sich ein Mann, der zunächst nur mit dem Spitznamen „Der Budliger“ genannt wird und der dem Attentäter die fragliche Waffe für 10 Schilling verkauft hat. Ferner befindet sich unter den Verhafteten die Mutter des Attentäters und sein Stiefvater, ein Dr. Raimund Günther, die in Schladming in Haft genommen wurden und nach Wien gebracht worden sind.

## Vierteiljahrtaufentfender des Amerika-Deutschtums.

Am 6. Oktober feiert sich zum 250. Male der Tag, an dem auf dem deutschen Auswandererschiff „Concord“ unter der Leitung von Franz Daniel Baer und 13 Krefelder Familien als erste deutsche Einwanderer in Philadelphia ankamen. Anlässlich der Vierteljahrtaufentfender des Amerika-Deutschtums und des zweiten deutsch-amerikanischen Kongresses feierte der Reichsführer des WPA: Im Geiste nimmt das Vaterland an der Vierteljahrtaufentfender des nordamerikanischen Deutschtums teil. Die Heimat ist stolz auf die geschichtlichen Leistungen deutscher Männer für den Aufbau der neuen Welt. Für die Gegenwartsaufgaben der Pflege deutscher Sprache und Volkserbundenheit wünschen wir den heutigen Führern den deutschen Geist des gefeierten Pilgervaters.

## Der Aufmarsch der 90 000 SA-Männer in Breslau.

Besondere Ehrungen für den preussischen Ministerpräsidenten. Die Vorbereitungen zu dem großen SA-Aufmarsch am 7. und 8. Oktober in Breslau, zu dem gegen 90 000 SA-Männer erwartet werden, stehen kurz vor dem Abschluß. Im Fuße des historischen Rathauses am Ring wachsen die Tribünen für die Ehrengäste empor, und in allen Teilen Schlesiens haben sich bereits die SA-Kolonnen in Marsch gesetzt.

Ein großer Teil der am Aufmarsch beteiligten SA-Männer kommt in langen braunen Kolonnen zu Fuß nach Breslau. Auch verschiedene Stämme der Reiter-SA sind unterwegs. Die zu Fuß und zu Pferde kommende Mannschaften werden am Sonnabendvormittag in der schlesischen Hauptstadt erwartet.

Abgänger v. Bapen und der preussische Ministerpräsident Göring werden die schlesische SA durch ihre Erscheinung ehren. Ministerpräsident Göring landet Sonnabend mittag, von München kommend, auf dem Gaudauer Flugplatz. Da der preussische Ministerpräsident damit nach der Machtübernahme erstmalig Breslau einen Besuch abstattet, wird ihm ein besonders feierlicher Empfang bereitet. Die ganze Stadt legt Flaggenschmuck an und auf den Straßen, die der Ministerpräsident passiert, wird ein endloses Spalier gebildet, bestehend aus den Amtswaltern, aus der NSD, den Beamten und der Hitlerjugend.

Ministerpräsident Göring wird in einem imposanten Zuge, an dessen Spitze Schutzpolizei, SA und SS marschieren, eingeleitet. Im Oberpräsidium findet nach einem besondern Empfang statt.

## Amtliches.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Infanterenteil dieser Nummer veröffentlicht.

## Winterhilfswert des deutschen Volkes 1933/34

Auftrag an die Kreisbevölkerung. Unser Führer, der Reichs- und Volkstanzler Adolf Hitler, und mit ihm die Reichsregierung, haben alle deutschen Volksgenossen zu einem Winterhilfswert unter der Parole „Kampf gegen Hunger und Kälte“ aufgerufen, das unter Führung der NS-Volkswohlfahrt durchgeführt werden soll.

Es handelt sich um ein großzügiges Hilfsunternehmen zur Unterstützung der notleidenden deutschen Volksgenossen, das sowohl von der Reichsregierung, als von gesamten deutschen Völkern getragen wird. Träger der Sammelaktion auf dem Lande sind die nationalsozialistischen Bauernorganisationen, die Bauernvereine, die landlichen Hausfrauenvereine, die Kirchen, die karitativen Organisationen, die Technische Nothilfe und der Arbeitsdienst, unter Leitung der NS-Volkswohlfahrt.

Niemand darf in diesem Winter hungern und frieren.

Dieser Ruf verpflichtet jeden, der in Arbeit und Brot steht, das Geringe zur Linderung der materiellen Not, unter der Millionen unserer arbeitslosen und hilfsbedürftigen Volksgenossen leiden, mit aller Kraft zu tun.

Von jeder hat sich die Bevölkerung des Kreises Teltow einzeln, wenn es geht, nachdenkliche Not zu lindern. Steht es auch diesmal wieder unter sichbarem Beweis, daß ihr mit dem Ruf der arbeitslosen und hilfsbedürftigen Volksgenossen weislich eintrifft.

Unser Besonderen auf den bereits ergangenen Auftrag an die Landwirte und Grundbesitzer des Kreises hinsichtlich Befreiung von Kartoffeln rufen die Unterzeichnenden auch die übrige Kreisbevölkerung hiermit auf, jeder nach seinem Vermögen und seinen Kräften das große Hilfswort der Regierung weitestgehend zu fördern.

Selbst unseren notleidenden Volksgenossen und sie werden euch dafür Dank wissen.

Geldspenden können bei der Spartale des Kreises Teltow, Berlin W 35, Wittoldstraße 17, bzw. bei ihren Nebenstellen in der Umgebung oder auf das Volksheim unter der Spartale des Kreises Teltow O Berlin Nr. 53 500 unter der Bezeichnung „Winterhilfe Kreis Teltow“ überwiesen werden.

Berlin W 35, den 26. September 1933.

c. Landrat des Kreises Teltow. Koenede. Kreisleiter der NSDAP. Reubold.

## A. II. 3789. Straßenperung.

Der Bahndirektor des Kreisamtes Großfürst-Teupitz am Bahnhof Teupitz-Großfürst ist am Sonntag, den 8. Oktober d. J., in der Zeit von 9 Uhr bis 15 Uhr wegen Gleisarbeiten für den gesamten Bahnstreckensegment gesperrt. Umgehungsstrecke über Halbe.

Berlin, den 6. Oktober 1933. c. Landrat des Kreises Teltow. Koenede.